

7 Gebäude

7.1 Einleitung

Die Themengruppe 2 (TG 2) Gebäude des Pastoralraums Darmstadt-Mitte hat sich intensiv mit der Zukunft der kirchlichen Gebäude in der Region beschäftigt. Ziel war es, nachhaltige und zukunftsorientierte Nutzungskonzepte zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Gemeinden gerecht werden und gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig sind.

7.2 Arbeit der TG 2 Gebäude

Die Arbeit der TG 2 Gebäude zeichnete sich durch regelmäßige und engagierte Arbeitseinheiten aus, an denen Vertreter aller Pfarrgemeinden sowie der muttersprachlichen Gemeinden aktiv teilnahmen. Diese Zusammenarbeit ermöglichte eine umfassende und vielfältige Perspektive auf die Herausforderungen und Chancen der Gebäudenutzung.

7.2.1 Erstellung von Steckbriefen

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die Erstellung detaillierter Steckbriefe für alle relevanten Gebäude, darunter Kirchen, Pfarrhäuser, Gemeindezentren und sonstige Liegenschaften der Pfarreien. Diese Steckbriefe enthalten umfassende Informationen zu den pastoralen, baulichen und funktionalen Aspekten der Gebäude.

7.2.2 Besichtigungen und Bewertungen

Um ein fundiertes Bild der aktuellen Situation zu erhalten, wurden alle Kirchen, Pfarrhäuser und Gemeindezentren besichtigt. Dabei wurden die Gebäude anhand der vom Bistum vorgegebenen Tabellen bewertet. Diese detaillierte Bewertung ermöglichte eine präzise Einschätzung des Zustands und der Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude.

7.2.3 Erstellung und Diskussion von Szenarien

Auf Basis der gesammelten Daten und entwickelten Modelle wurden verschiedene Szenarien für die zukünftige Nutzung der Kirchen und Gemeindezentren erstellt. Diese Szenarien wurden ausführlich diskutiert, um die möglichen Implikationen und Auswirkungen zu verstehen und abzuwägen.

7.2.4 Abstimmung und Ergebnis

Nach intensiven Diskussionen und Abwägungen wurde eine Abstimmung durchgeführt, bei der einstimmig drei Szenarien ausgewählt wurden zur Anhörung der Themengruppen und erste Anhörung der Gemeindegremien. Diese Szenarien bilden die Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung der Nutzungskonzepte im Pastoralraum Darmstadt-Mitte.

7.3 Herausforderungen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

7.3.1 Größe und Vielfalt des Pastoralraums

Der Pastoralraum Darmstadt-Mitte umfasst acht Pfarrgemeinden und vier muttersprachliche Gemeinden (Polnisch-, Kroatisch-, Italienisch- und Spanischsprachig). Diese Vielfalt stellt eine besondere Herausforderung dar, da die Bedürfnisse und Erwartungen der verschiedenen Gemeinden berücksichtigt werden müssen.

7.3.2 Sachliche Randbedingungen

Die Vielzahl an sachlichen Randbedingungen, wie bauliche Vorschriften, Denkmalschutz und Vorgaben des Bistums, erschwert die Planung und Umsetzung von Nutzungskonzepten. Diese müssen sorgfältig geprüft und eingehalten werden, um rechtliche und bauliche Konflikte zu vermeiden.

7.3.3 Komplexität der Nutzungen

Die unterschiedlichen Nutzungen der Gebäude, von Gottesdiensten über Gemeindeveranstaltungen bis hin zu sozialen Projekten, führen zu einem komplexen Bild. Es gilt, diese vielfältigen Nutzungen in Einklang zu bringen und dabei die Bedürfnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen.

7.3.4 Finanzielle Einschränkungen

Die finanziellen Mittel sind begrenzt, was die Umsetzung von umfangreichen Renovierungs- oder Umnutzungsprojekten erschwert. Es müssen kreative und kosteneffiziente Lösungen gefunden werden, um die Gebäude nachhaltig zu nutzen.

7.3.5 Emotionale Bindungen

Viele Gemeindemitglieder haben eine starke emotionale Bindung an ihre Kirchen und Gemeindezentren. Diese Gebäude sind nicht nur Orte des Glaubens, sondern auch der Heimat und Identifikation. Veränderungen müssen daher sensibel und unter Einbeziehung der Gemeindemitglieder kommuniziert und umgesetzt werden.

7.3.6 Berücksichtigung vielfältiger Bedürfnisse

Die Bedürfnisse der verschiedenen Themengruppen, insbesondere die Eingaben der Themengruppen Jugend, Sozialpastoral, Felder der Seelsorge, kategoriale Seelsorge und Verwaltung, müssen in die Planung einfließen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Gruppen, um ein ausgewogenes und tragfähiges Konzept zu entwickeln.

7.4 Szenarien für die Pfarrkirchen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

Folgende Kirchen wurden als mögliche Pfarrkirchen identifiziert: St. Ludwig, Liebfrauen und St. Elisabeth, wobei auf Grund des Stadtbilds prägenden Charakters von Darmstadt die Kirche in St. Ludwig priorisiert wird.

7.5 Szenarien für das zentrale Pfarrbüro

7.5.1 Zentrales Pfarrbüro

Das zentrale Pfarrbüro soll in näherer Umgebung zu einer ausgewählten Pfarrkirche eingerichtet werden. Dies erleichtert die Erreichbarkeit und fördert die enge Verbindung zwischen administrativen Aufgaben und kirchlichen Aktivitäten. Folgende Gebäude in der Nähe der priorisierten Pfarrkirche St. Ludwig werden hierzu vorgeschlagen:

St. Ludwig – Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt – Fußweg 1 min (50 m)

St. Elisabeth – Schlossgartenplatz 5, 64289 Darmstadt - Fußweg 22 min (1.7 km)

Liebfrauen – Klappacher Str. 46, 64285 Darmstadt – Fußweg 17 min (1.2 km)

Die Entscheidung hierzu muss möglicherweise vorgezogen werden.

7.5.2 Weitere Kontaktstellen vor Ort

Neben dem zentralen Pfarrbüro werden weitere Kontaktstellen in den verschiedenen Gemeinden eingerichtet. Diese Kontaktstellen dienen als lokale Anlaufpunkte für Gemeindemitglieder und bieten Unterstützung und Informationen vor Ort. Die genauen Standorte und Funktionen dieser Kontaktstellen werden in Abstimmung mit der TG Verwaltung in einem späteren Schritt festgelegt.

7.6 Bezuschussung der Gebäude

7.6.1 Kategorisierung der Bistumszuschüsse

Die Bistumszuschüsse für die Gebäude im Pastoralraum Darmstadt-Mitte werden in vier Kategorien eingeteilt, die den Umfang der finanziellen Unterstützung und die Art der Maßnahmen definieren:

Kategorie 4: Keine Zuschüsse | Gebäude, die in diese Kategorie fallen, erhalten keine finanziellen Zuschüsse vom Bistum.

Kategorie 3: Statische Sicherung | Zuschüsse des Bistums werden ausschließlich für Maßnahmen zur statischen Sicherung der Gebäude gewährt.

Kategorie 2: Sicherheit und Grundversorgung | Zusätzlich zur statischen Sicherung werden Zuschüsse vom Bistum für grundlegende Sicherheits- und

Versorgungsmaßnahmen bereitgestellt. Dies schließt Sicherheitsmaßnahmen (z.B. Brandschutz), Instandhaltung der äußeren Gebäudehülle (Dach, Fassade) und Erneuerung von Heizungs-, Elektro- und Sanitäreinrichtungen ein.

Kategorie 1: Umfassende Renovierung und Barrierefreiheit | Diese Kategorie umfasst die umfassendsten Zuschüsse, die neben den Maßnahmen der Kategorien 2 und 3 auch für Innenrenovierungen (Wände, Decken, Bodenbeläge) und die Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. Rampen, Aufzüge) verwendet werden können.

7.6.2 Szenarien für die neue Kategorisierung aller Kirchen

Die neue Kategorisierung der Kirchen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte berücksichtigt verschiedene Faktoren, um eine optimale Nutzung und Erhaltung der Gebäude zu gewährleisten. Hier sind die Hauptkriterien:

- Pastorale Erfordernisse
- Lagebezogene Anforderungen
- Langfristiger baulicher Zustand
- Finanzierungsrahmen des Bistums

7.6.3 Drei Szenarien für die neue Kategorisierung aller Kirchen

Die folgende Tabelle zeigt die Kategorisierung der Kirchen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte in drei verschiedenen Szenarien. Die Kategorien basieren auf den pastoralen Erfordernissen, lagebezogenen Anforderungen, dem langfristigen baulichen Zustand und dem vorgegebenen Finanzierungsrahmen des Bistums.

Patronat	bish.		Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3
	Kat.				
Heilig Kreuz	B		2	1	2
Liebfrauen	A		1	1	1
St. Elisabeth	A		1	1	1
St. Fidelis	A		4	4	3
Kapelle Fid.			1	1	4
St. Jakobus			1	2	1
St. Ludwig	A		1	1	1
Heilig Geist	A		1	1	2
St. Bonifatius WI	C		4	4	4
St. Bonifatius ME	B		1	1	2
Antoniuskapelle	??		4	4	4

Mit St. Fidelis haben wir eine Kirche mit Baumängeln und architektonischen Fehlern (innenliegende Dachentwässerung, mangelhafte Dacheindeckung). Die Kosten für eine notwendige grundlegende Renovierung können wir uns nicht leisten. Daher die Einstufung der Kirche in Kategorie 3 bzw. 4. Die Möglichkeit, mit der Kapelle St. Fidelis in einem sozialpastoral wichtigen Ort vertreten zu bleiben, sollte geprüft werden.

Dadurch entstehende Herausforderungen (Unterbringung ital. und kroatische Gemeinde sowie Erhalt pastoraler Standort an sozialpastoral wichtigem Standort) sind erkannt und wurden/werden angegangen. Folgende Maßnahmen wurden ergriffen:

- Austausch mit ital. und kroatischer Gemeinde und Aufnahme von Gesprächen mit potenziellen „Aufnahme“-Pfarreien.
- Gründung AG-Fidelis zum Austausch mit allen Mitspielern rund um den Campus Fidelis (Stadt, Tafel, Caritas, KHG, GSW, Unikathe, Pfarrei St. Fidelis, ital. u. kroatische Gemeinde, zusätzlich Einbindung TG Sozialpastoral geplant).
- Beauftragung eines Statikbüros mit der Untersuchung des Daches der Kirche und des Saals.

In Wixhausen findet kaum noch eine Nutzung durch die örtliche Gemeinde statt. Um trotzdem hier weiterhin ein Angebot aufrecht zu erhalten, wurde hier schon seitens der Gemeinde Hl. Geist der Kontakt zur evangelischen Gemeinde vor Ort gesucht.

Bei der Antoniuskapelle in Messel ist es schon heute so, dass der Unterhalt und Betrieb fast ausschließlich aus Spenden finanziert wird. Dies würden wir gerne ausbauen und freuen uns, wenn sich im Pastoralraum noch mehr Personen finden, die dieses Projekt unterstützen.

Die Vorgaben aus Mainz lassen es nicht zu, alle Kirchen in Kategorie 1 einzusortieren (trotz Herabstufung von St. Fidelis). Die Kategorie 2 besagt, dass auch weiterhin die wichtigsten Arbeiten an einer Kirche (Außenhülle, Heizung, Strom) vom Bistum bezuschusst werden. Nur Innenrenovierungen muss die dann der ganze Pastoralraum (nicht die jetzige Ortsgemeinde) selbst tragen. Wir halten Kirchen in dieser Kategorie auch weiterhin für wichtig im Gesamtkonzept des Pastoralraums.

7.6.4 Szenarien für die Gemeindezentren im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

Diese Szenarien für die Gemeindezentren zielen darauf ab, die bestehenden Strukturen zu stärken und neue Kooperationen zu fördern, um die Gemeindezentren optimal zu nutzen und die Gemeinschaft zu unterstützen.

Hier die vorgeschlagene Übersicht der Pfarrheimflächen:

Übersicht der Pfarrheimflächen

Patronat	Bestandsfläche (Stand: 09/24)	Künftige HNF	Bemerkungen
Hl Kreuz	250 m ²	250 m ²	
Liebfrauen	457 m ²	457 m ²	
St. Elisabeth	258 m ²	258 m ²	
St. Elisabeth (span. Gem.)	135 m ²	0 m ²	Vermietung an Caritas geplant
St. Fidelis (großer Saal)	356 m ²	0 m ²	Kooperation Tafel angedacht
St. Fidelis (Altes Pfarrhaus)	52 m ²	52 m ²	
St. Fidelis (Pfr.heim Hof EG)	80 m ²	80 m ²	
St.Fidelis (kroat. Gem.)	29 m ²	29 m ²	
St.Fidelis (ital. Gem.)	25 m ²	25 m ²	
St. Jakobus	104 m ²	104 m ²	
St. Ludwig	141 m ²	141 m ²	
Hl. Geist	251 m ²	251 m ²	
St. Bonifatius, Wixhausen	44 m ²	0 m ²	Aufgabe des Standortes
St. Bonifatius, Messel	88 m ²	88 m ²	
	2270 m²	1735 m²	

24 % der Fläche wird abgeben

112,5 km ²			
60 m ² /1000 Kath.	1428 m ²		
22 m ² /1000 Kath. GKaM	519 m ²		
(bezogen auf Kath.zahlen 2019)	1947 m²	-212 m²	Differenz künft. HNF zu Bistumszielwert
		-8,2 %	Prozentuale Abweichung zum Zielwert
		9.533 €/Jahr	Ausgleichsbetrag für Anmietungen

7.6.4.1 Ausbau der bestehenden Nutzung und Kooperation in St. Fidelis

Die bereits bestehende Nutzung und Kooperation im Gemeindezentrum St. Fidelis soll weiter ausgebaut werden. Dies bedeutet, dass die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Initiativen ausgeweitet werden soll, insbesondere der Darmstädter Tafel e. V., Caritas, Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Unikathe, der Stadt Darmstadt. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe Fidelis gegründet.

7.6.4.2 Aufbau weiterer Kooperationen

Das Szenario konzentriert sich auf den Aufbau neuer und sinnvoller Kooperationen in anderen Gemeindezentren. Ziel ist es, die Nutzung der Zentren zu diversifizieren und neue Partner für gemeinsame Projekte zu gewinnen. Durch die Erweiterung des Angebots und der Nutzungsmöglichkeiten können neue Synergien und Innovationspotenziale geschaffen werden.

Ein Antrag zur Umnutzung (Vermietung) der Gebäude am Schwarzen Weg durch die Caritas liegt bereits dem Bistum vor.

7.6.5 Szenarien für den Wohnsitz des leitenden Pfarrers

In Bezug auf den Wohnsitz des leitenden Pfarrers wird eine starre Festlegung als nicht sinnvoll erachtet. Stattdessen wird auf die vorhandenen vielfältigen Möglichkeiten hingewiesen, die eine flexible und bedarfsgerechte Entscheidung ermöglichen. Zudem sollte der zukünftige leitende Pfarrer in die Überlegungen mit eingezogen werden.

Es gibt eine Reihe potenzieller Standorte für den Wohnsitz des leitenden Pfarrers. Diese sollten unter Berücksichtigung der pastoralen Erfordernisse, der logistischen Gegebenheiten und der persönlichen Präferenzen des zukünftigen Pfarrers geprüft werden. Eine flexible Herangehensweise ermöglicht es, die bestmögliche Lösung zu finden, die sowohl den Bedürfnissen der Gemeinde als auch den Anforderungen des Pfarrers gerecht wird.

7.7 Weiteres Vorgehen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

Die erarbeiteten Szenarien für die zukünftige Nutzung der kirchlichen Gebäude im Pastoralraum Darmstadt-Mitte wurden umfassend vorgestellt und diskutiert. Dazu wurde die Präsentation der Szenarien in der Pastoralraumkonferenz, in allen Themengruppen (TGs), Pfarrgemeinderäten (PGRs), Verwaltungsräten (VWRs) und Gemeinden auch als Teil einer Pfarrversammlung geteilt.

Die Szenarien wurden in allen relevanten Gremien vorgestellt, um eine breite Diskussion und Rückmeldung zu ermöglichen. Etwaige Hinweise und Rückmeldungen wurden per E-Mail oder im persönlichen Gespräch an die Moderierenden der TG Gebäude weitergegeben. Die Rückmeldungen zu den Szenarien wurden in der Themengruppe Gebäude ausgiebig besprochen.

In einer gemeinsamen Abstimmung der TG Gebäude wurde mehrheitlich beschlossen, die erarbeiteten und in allen Gruppierungen vorgestellten Szenarien nicht durch weitere zu ergänzen oder zu ändern.

Der Zeitplan für das weitere Vorgehen sieht vor, dass die Pastoralraumkonferenz über die Vorlage der Lösungsvorschläge zur schriftlichen Anhörung aller PGRs und KVRs und zur Prüfung durch die Bistumsleitung abstimmt.

Anschließend werden die Szenarien in allen Pfarrgemeinderäten und Verwaltungsräten zur schriftlichen Anhörung vorgelegt. Diese Voten werden der Pastoralraumkonferenz vorgelegt. Die Steuerungsgruppe wird dann die Szenarien zu Bistum Mainz übermittelt, wo diese von allen zuständigen Abteilungen überprüft werden.

Dieser Zeitplan und die Aufgabenverteilung sollen sicherstellen, dass die erarbeiteten Szenarien umfassend diskutiert und abgestimmt werden. Durch die Einbindung aller relevanten Gremien und die Berücksichtigung von Rückmeldungen wird eine fundierte Entscheidungsgrundlage geschaffen, die den Bedürfnissen des Pastoralraums Darmstadt-Mitte gerecht wird.

7.8 Abstimmung der drei Szenarien

7.8.1 Abstimmung in der PRK

Die Abstimmung fand in der PRK am 17.09.2024 mit folgendem Ergebnis statt: 38 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen. Dies bedeutet die Zustimmung der PRK.

7.8.2 Anhörung durch die Gremien

Ergebnis der Anhörung zum Gebäudekonzept

Gremium	Zustimmung	J/N/E	Ablehnung	J/N/E	Bemerkung
PGR Messel	x	9/0/0			
KVR Messel	x	5/0/0			
PGR St. Jakobus	x	8/0/0			
KVR St. Jakobus	x	5/0/0			Priorisierung auf Szenario 1
PGR Hl. Geist	x	8/0/1			Priorisierung auf Szenarien 1 und 2
KVR Hl. Geist	x	5/1/0			
PGR St. Elisabeth	x	6/0/1			
KVR St. Elisabeth	x	4/0/1			
PGR St. Ludwig	x	7/0/0			
KVR St. Ludwig	x	7/0/0			
PGR Liebfrauen	x	8/0/0			
KVR Liebfrauen	x	7/0/0			
PGR Hl. Kreuz			x	4/5/0	
KVR Hl. Kreuz			x	1/4/1	
GR Spanischsprachige Gemeinde	x	3/1/1			
GR Kroatische Gemeinde	x	9/0/0			Priorisierung auf Szenario 3
GR Italienische Gemeinde	x	10/0/0			Priorisierung auf Szenario 3

7.9 Festlegung auf ein Szenario

Hauptkirche: St. Ludwig

Zentrales Pfarrbüro: Pfarrhaus St. Ludwig (EG und 1. OG)

Kategorisierung der Kirchen: St. Fidelis, St. Bonifatius Wixhausen und Antoniuskapelle Messel werden in Kategorie 4 eingestuft. Heilig Kreuz in der Heimstättensiedlung wird in Kategorie 2 eingestuft. Alle anderen Kirchen (Liebfrauen, St. Elisabeth, Kapelle St. Fidelis, St. Jakobus, St. Ludwig, Heilig Geist und St. Bonifatius Messel) werden der Kategorie 1 zugeteilt.

Gemeindezentren: Für das Gemeindezentrum im Schwarzen Weg von St. Elisabeth, das von der spanischen Gemeinde genutzt wurde, ist eine Vermietung an die Caritas geplant. In St. Bonifatius Wixhausen wird mit der Aufgabe der Kirche auch das Gemeindezentrum aufgegeben, da es eine Einheit ist. Wegen der komplizierten Eigentumsverhältnisse („Pfründegut“) ist an Vermietung gedacht. In St. Fidelis soll der große Saal ebenfalls abgegeben werden. Zu dem großen Komplex Fidelis hat sich eine AG Fidelis gegründet, die nach Lösungen zur Nachnutzung sucht. U.a. läuft ein Semesterprojekt an der Hochschule, welches sich mit der Nachnutzung beschäftigt.

Wohnsitz des leitenden Pfarrers: Der Wohnsitz des jetzigen leitenden Pfarrers befindet sich außerhalb der pfarreigenen Immobilien. Das Bistum stellt aber die Bedingung, dass für einen etwaigen Nachfolger eine eigene Wohnung bereitgehalten wird. Dies kann der Pastoralraum an einigen Standorten garantieren.

In der Themengruppe Gebäude haben mitgearbeitet: Benedikta Caspari, Pfr. Matthias Becker, Stephan Maier, Christoph Kröll, Clemens Middel, Florian Schmid, Grzegorz Smyka, Hartmut Tonn, Hermann Sieger, Josip Saric, Konrad Mußenbrock, Luca de Virgilio, Marie-José Dolling-Vera, Mate Gabelica, Michael Korn, Michael Walter, Pfr. Christoph Klock, Pfr. Johannes Gans, Raimund Mieden, Thorsten Harnack, Ulrich Pfeffermann, Ursula Baum.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung über diese Festlegungen in der PRK vom 18.11.2025 ergab 41 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen. Dies bedeutet die Zustimmung der PRK.